

DANIEL STOCKER—Stuttgart, der treffliche und neuerdings mehrfach genannte schwäbische Bildhauer, hat auf den Ausstellungen dieses und vorigen Jahres in Berlin und München eine Reihe neuer Schöpfungen vorgeführt, welche in hohem Maße geeignet sind, sein künstlerisches Ansehen zu fördern und welche hier erstmalig veröffentlicht werden. Stocker strebt nach schlichter Grösse des Ausdruckes unter Vermeidung aller billigen Effekte und jeder Maniertheit. — Bei der »Kirke« (Ausstellung im Münchener Glaspalaste 1903), einer Bronze-Statuette, ruht die Schwere des Körpers noch auf dem Sitze, während das Weib, von dämonischen Willens-Äusserungen durchzuckt, sich vorneigt und zauberische, suggestive Einflüsse auf die ihr Nahenden auszuüben scheint. In ähnlicher Weise ist bei der Statue »Seele« das geistige Emporringen und Aufwärtstreben des Menschen als eine ihn erhebende und emporrufende Gewalt zum Ausdruck gebracht. Hierbei hat der Künstler die Grenze der trockenen, ausgeklügelten Allegorie mit feinem Empfinden zu vermeiden gewünscht. Die Statue war dieses



DANIEL STOCKER—STUTT GART. *Portrait-Büste.*



DANIEL STOCKER—STUTT GART.

»Hagar«. *Marmor.*

Jahr auf der Grossen Berliner Kunst-Ausstellung. — In der »Hagar« (vgl. die nebenst. abgeb. Figur) hat Stocker natürlich nicht die »historische« Hagar der Bibel darstellen wollen, sondern das Weib, das, verlassen und jeder menschlichen Hilfe bar, im Augenblicke der äussersten Not und Verzweiflung sich demütig auf die Knie wirft und Gott um Beistand anfleht. So übt das Werk eine allgemeinemenschliche, ergreifende Wirkung aus. Ähnlich ist der Eindruck, welcher von seinem psychologisch scharf herausgearbeiteten »Kain« ausgeht, den er im Vorjahre in Berlin ausgestellt hatte. — Diese Schöpfungen des jungen Stuttgarter Bildhauers lassen noch Hervorragendes von ihm erhoffen, so dass wir wohl früher oder später Gelegenheit haben dürften, noch näher auf seine fernere künstlerische Tätigkeit einzugehen. —